



Ende der 1980er Jahre hat der trendbewusste Musiker mit seinem külschrankgroßen Rack nur kurz abfällig geschmunzelt, wenn er über ein analoges Delay gestolpert ist. Rund zwanzig Jahre später hat sich das Blatt zwar nicht komplett gewendet, aber die analogen Delays sind aus den Produktpaletten vieler Hersteller nicht wegzudenken, da viele Musiker es aufgrund des organischen Klangverhaltens dem oft zu steril klingenden digitalen Konkurrenten vorziehen.

Von Dennis Kayser

Malekko Echo 600 Bright & Dark

Altbewährtes in neuem Glanz

Die Firma Malekko aus den USA hat sich fast ausschließlich der Weiterentwicklung von alten Klassikern verschrieben und der Schwerpunkt liegt hier bei wunderschönen Analog-Delays aus den letzten Dekaden, die

mit allen erdenklichen Extras aufwarten. Gleich vier Analog-Delays gibt es auf der Hersteller-Homepage zur Auswahl, wobei in 300 und 600 ms Delay Zeit und Bright oder Dark unterschieden wird. Die beiden vorliegenden Pedale warten mit 600 ms Verzögerung auf, einem Expressionspedal Anschluss, Toggel Switch für wahlweise True oder Buffered Bypass, Stereo Output (Wet oder Dry über weiteren Toggel Switch) – und das alles komplett handgearbeitet! Die Verarbeitung ist hervorragend und die Status LED wurde unter der Lackierung platziert, sodass sie stilvoll durch den Lack schimmert, sobald das Pedal aktiviert wird. Für das E600 Dark stand das legendäre Boss DM-2 Modell, während das E600 Bright in Richtung Maxon AD-900 tendiert. Mit Bright und Dark wird bei den Malekko Delays die Klangfärbung der Echo-wiederholungen bezeichnet, Bright überzeugt mit sehr hellen und klaren Wiederholungen, während Dark etwas sumpfiger und dunkler im Klang daherkommt. Im Inneren gibt es eine ganze Menge an Trim Pots, allerdings wird im Manual circa zehn Mal dezent darauf hingewiesen, die Finger davon zu lassen. Ausgenommen davon ist der Gain Trim Pot, mit dem sich das Pedal lautstärketechnisch an das vorhandene Setup angleichen lässt.

Analoger Schimmer

Der Klang beider Pedale ist wie versprochen sehr warm, organisch und mit analogtypischen leichten Verzerrungen auf den Wiederholungen. Von kurzem Slapback bis hin zu ausufernden Feedback Oszillationen mit aufgerissenen Reglern, kann das Pedal die ganze Palette an Delay-Sounds hervorragend abdecken. Als besonders nützlich erweist sich hier der Expressionspedal-Eingang, mit dem man die Wiederholungen stufenlos von dezent wenig bis hin zu besagten Oszillationen regeln kann. Das E600 Bright eignet sich hervorragend nach einem Zerrpedal, um beispielsweise schnelle Licks à la Paul Gilbert zu doppeln, während das E600 Dark mit seinen sumpfig und dunkel klingenden Wiederholungen eher den Laid-Back- oder Jazz-Spieler ansprechen sollte. Im Stereobetrieb mit eingeschaltetem Wet-Ausgang klingen die Wiederholungen noch nach dem Tritt auf den True Bypass harmonisch aus, ohne einen jähen Schlussstrich zu ziehen und das Echo abrupt abzuwürgen.

Fazit

Die Pedale klingen fabelhaft und sind sehr gut verarbeitet. Eine gelungene Weiterentwicklung der altbekannten Klassiker mit satten Features zu einem fairen Preis! Einzig und allein die Fülle an verschiedenen Versionen und die damit verbundene Qual der Wahl finde ich ein wenig unglücklich und eine „All in One“-Lösung mit 600/300ms und Bright/Dark Switch hätte einem hier die Auswahl erleichtert. Wer genau weiß, was für ein Delay er sucht, sollte mal bei Malekko vorbeischaun. ■

DETAILS

Hersteller: Malekko **Modell:** Echo 600 Bright & Dark
Herkunftsland: USA **Typ:** Analog Delay
Stromversorgung: 9V DC (Boss Style)
Preis: ca. 160 Euro je Pedal **Vertrieb:** Rema Music

www.malekkoheavyindustry.com
www.remamusic.de

Anzeige

**Ruthenium -
when platinum is not gold enough**

Schaller
The Original Innovators

www.schaller-electronic.com